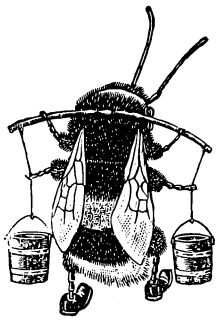

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen

aus Nordwestdeutschland und der Nordmark

herausgegeben vom

Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung (im R. D. F.)

Postscheckkonto d. Kassenwarts Hugo Schleicher; Hamburg 47855

Nr. 8 Hamburg, Januar 1939

77.**(Hem. Miridae.)** Psallus piceae Reut. war in Nordwestdeutschland bisher noch nicht festgestellt. Am 26. 6. 38 klopfte ich ein ♀ dieser Art bei Kakenstorf (Heide) von Kiefer. Dies ist der bisher nördlichste Fund von P. piceae Reut. Die Art ist aus Deutschland nur von wenigen Stellen bekannt. In der Literatur werden der Harz, das Mainzer Becken und Sachsen angegeben. Außerhalb Deutschlands liegen Funde nur aus der Schweiz und der Moldau (Rumänien) vor. Außerdem besitze ich Tiere, die Herr Moosbrugger in Vorarlberg fing. Die Art lebt nach Reuter an Picea excelsa und Pinus silvestris. E. Wagner.

Asciodema Fieberi Dgl. Sc. — eine für Deutschland neue Wanzenart. Am 25. 6. 38 fing ich in Klein-Borstel (Hamburg) 1 ♀ dieser Art in einem Park an Ulme. Da ich das Tier zunächst für Ortlotylus tenellus Fall. hielt, wurde nur dies eine Stück mitgenommen. Bei der Bestimmung stellte sich dann heraus, daß es sich um A. Fieberi D. Sc. handelt. Diese Art war im alten Reich bisher nicht festgestellt. Sie wurde von Douglas-Scott aus England beschrieben, wo sie zeitweise häufig auftrat. Außerdem ist sie bekannt aus Irland, Dänemark, der Schweiz und Österreich. Auch Douglas-Scott geben Ulme als Wirtspflanze an. E. Wagner.

78. **(Orthopt. Acrid.)** Stenobothrus stigmaticus Ramb. neu für Schleswig-Holstein. 4 Weibchen und 1 Männchen dieser in Nordwestdeutschland bisher nur in Hannover festgestellten Art wurden auf einer Orientierungsexcursion der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft unter Führung der Herren G. Warnecke, Kiel, und W. Wolf, Mölln, gleichzeitig von den Herren Albers, Diehl und Evers am 25. 9. 38 im Bannauer Moor bei Mölln gefangen, und zwar auf trockenen Heidestellen mit einigen Kiefern und alten Wacholderbäumen. Außerdem wurden noch im Moor festgestellt Stenobothrus lineatus Panz., Omocestus viridulus L., Chorthippus parallelus Zett. und Metrioptera brachyptera L. Unter den Ch. parallelus Zett. befindet sich ein auffallend gezeichnetes Weibchen. Es ist schwarzbraun gefärbt, sein Halsschild besitzt einen weißen Rand und einen hellbraunen Mittelkiel, der sich auch auf dem Scheitel des Kopfes fortsetzt. Ein weiteres Weibchen war stark rotviolett gefärbt und zeigte einen schwächeren weißen Seitenrand des Halsschildes. Rotviolette Färbung war bei den Tieren

aus dem Moor überhaupt reichlich vertreten. Am Schmetterlingsköder stellten sich zahlreiche Forficula auricularia L. ein. Weidner.

79. **(Orthop. Dermaptera.)** Labidura riparia Pall. konnte ich zusammen mit Herrn F. Diehl in den Boberger Dünen auch 1938 wieder erbeuten, und zwar 1 ♂ und 1 ♀ am 16.5. und 1 ♂ am 23.6. Die in meiner Arbeit über die Geradflügler Nordwestdeutschlands ausgesprochene Vermutung (Verhdlg. Ver. natw. Heimatf. Hamburg Bd. 26, 1938, S. 45), daß die dort beschriebenen und abgebildeten charakteristischen dreieckigen Erdlöcher von der Grabtätigkeit dieser Ohrwürmer herrühren, hat sich bestätigt. Zwei Tiere wurden wieder aus solchen Löchern ausgegraben, 1 ♂ wurde am auf Papier gestrichenen Schmetterlingsköder beim Einbruch der Dunkelheit gefangen. Ein Pärchen wurde im Terrarium mit Elbsand gehalten, wo es auch seine Erdröhren baute, die gewöhnlich unter einem Winkel von 45° zur Landoberfläche in die Tiefe gehen, dann bald umbiegen, um meistens unter demselben Winkel wieder an die Oberfläche zu kommen. Trotz zahlreich beobachteter Kopulationen, konnte keine Eiablage beobachtet werden. Am 28.9. ist das ♀ gestorben, während sich das ♂ ab 27.9. tief in den Sand zur Überwinterung eingegraben hat. Ernährt wurden die Tiere in der Gefangenschaft mit geköpften Mehlwürmern. Ausführlich berichte ich über die Beobachtungen an diesen Tieren in meiner Arbeit „Die Geradflügler Mitteldeutschlands" (Zeitschr. f. Naturw. 92. Bd. 1938). Weidner.

80. **(Col. Dermest., Ptin. Tenebr.) Für Hamburg neue oder bemerkenswerte Vorratsschädlinge.**

a) Trogoderma granarium Everts wurde im letzten Jahr sehr häufig und in großer Menge mit Getreide aus Indien eingeschleppt. Im Juni 1938 konnte ich auf einem Sacklager nach der Begasung zahlreiche Larven sammeln, die besonders in den Nähten der Säcke dicht gedrängt saßen. Imagines waren kaum zu finden. Außerdem wurden noch gefunden Tenebroides mauritanicus L., Tribolium castaneum Herbst und Calandra oryzae L.

b) Gibbium psylloides Czemp. verursachte im Oktober 1938 in der Vereinsstr. (Eimsbüttel) eine Wohnungsplage. Dieses ist der zweite Fall von Massenauftreten dieses Käfers in Hamburg. Er war bedeutend zahlreicher als beim ersten Mal (Bombus S. 20). Seine Brutstätte befand sich in der unmittelbar unter der betroffenen Wohnung seit Mai verlassenen und stark verschmutzten Bäckerei. Dort fand ich viele Käfer oder ihre von Spinnen ausgesogenen Hüllen, außerdem noch die folgenden Schädlinge: Blatta orientalis L. in allen Entwicklungsstadien, Tribolium confusum du Vall, Gnathocerus cornutus F., Niptus hololeucus Fald. nur in einem einzigen Exemplar, Tinea granella L. und Ephestia kühniella Zell.

c) Niptus helleri Rtt., ein in Japan beheimateter Messingkäfer, wurde nach Zacher „Die Gliedertiere (Arthropoda) der Mühlen und Getreidespeicher in Deutschland" (Sonderheft der Mitteilg. Ges. Vorratsschutz zum VII. Internat. Kongr. Ent. 1938) zum ersten Male in Deutschland in einem Hamburger Speicher im September 1933 von ihm festgestellt. Diese Arbeit enthält außerdem noch viele beachtenswerte Funde aus Hamburg, so z. B. Laemophloeus emegei Rtt. und Laemophloeus janeti Grouv. aus einer Mühle in Harburg 27.9.1932.

d) Gnathocerus (Echocerus) maxillosus F., der durch den Handel fast über die ganze Welt verbreitete Schmalhorn-

käfer, wurde nach der oben zitierten Arbeit von Zacher bisher in Deutschland nur in Berlin, und zwar im Sommer 1930 an brasilianischem Mais gefunden. Ich erhielt ihn am 28. September 1938 von Herrn Dr. Drosihn aus in Hamburg lagernden indischen Weißmais.
Weidner.

81. **(Lep. Saturn.)** Saturnia pyri Schiff., ein frisch geschlüpftes Weibchen, wurde am 1. 8. 1938 im Hamburger Freihafen gefunden. Es ist anzunehmen, daß es als Puppe mit türkischem Holz eingeschleppt wurde. Weidner.

82. **Eine kleine Ungezieferstatistik von Groß-Hamburg.** — Eine Umfrage, von der etwa die Hälfte der Kammerjäger Hamburgs erfaßt wurde, hat ergeben, daß von ihnen 1937 in Groß-Hamburg in 2169 Haushaltungen Wanzen, in 109 Haushaltungen Wohnungsmilben und in 99 Staubläuse bekämpft wurden, außerdem in 18 Fällen der Messingkäfer, Niptus hololeucus Fald., in 112 Grundstücken Flöhe, in 1347 die deutsche Schabe, Blatella germanica L. und in 974 die orientalische Schabe, Blatta orientalis L., nur in einer einzigen Bäckerei im Stadtteil Hammerbrook Periplaneta americana L. Die Frage darnach, ob die deutsche oder die orientalische Schabe in Hamburg häufiger ist, ist damit zugunsten der deutschen mit ihrer bedeutend kürzeren Entwicklungszeit wenigstens für das Jahr 1937 klar beantwortet. Die Pharaoameise, Monomorium pharaonis (L.) Mayr. kam in folgenden Stadtteilen und Straßenzügen vor: Altona (Gr. Elbstr., Kl. Bergstr.), Altstadt (Adolf-Hitler-Platz—Plan), Barmbeck (Elsastr.—Heitmannstr., Tischbeinstr.), Borgfelde, Eimsbüttel (Belle-Alliance-Str., Eimsbüttl. Chaussee, Lindenstr., Marthastr., Schulweg), Groß-Borstel, Hamm (Dobbelersweg), Harburg (Beethovenstr., Elisenstr., Mittelstr., Mittelweg—Johannisstr.), Harvestehude (Mittelweg), Hohenfelde (Immenhof), Stellingen, St. Georg (Beim Strohhause, Brennerstr., Gothenstr., Ifflandstr., Kirchenallee, Revalerstr., Sachsenstr., Schulweg, Sonninstr., Spaldingstr.), Uhlenhorst (Canalstr., Herderstr., Humboldtstr.), Winterhude (Krohnskamp—Sierichstr.—Maria-Luisen-Str., Lattenkamp—Barmbeckerstr.). Aus dieser Zusammenstellung geht deutlich hervor, daß sich die Ameisen dort am stärksten ausgebreitet haben, wo der Hafen in der Nähe ist und sie von dorther immer wieder leicht eingeschleppt werden können. Weiterhin kann aber auch gesehen werden, daß die Pharaoameise nicht nur an einer Stelle auftritt, sondern sich über zusammenhängende Straßenzüge verbreitet hat. Auch das Heimchen, Gryllulus domesticus L., das früher in Hamburg nicht häufig war, hat jetzt eine weite Verbreitung gefunden. Es wurde beobachtet in der Altstadt (Bergstr.), in Bahrenfeld, Barmbeck (Heitmannstr., Weidestr.), Eimsbüttel (Fruchtallee, Rellingerstr., Tornquiststr.), Eppendorf (Eppendorfer Landstr., Moltkestr.), Groß-Borstel, Hamm (Dimpfelsweg, Hammer Deich, Hammer Landstr., Hammer Steindamm, Osterbrook, Wendenstr.), Harburg (Bremerstr., Buxtehuderstraße), Harvestehude (Hansastr., Isestr.), Horn, Petroleumhafen, Othmarschen, Stellingen, Winterhude (Adolf-Hitler-Str., Agnesstr., Dorotheenstr., Epheuweg, Hölderlinsallee, Meerweinstr., Thielengasse, Willistr.). Weidner.

83. **(Col. Carab.)** Feststellung einer halobionten Art in der Ojendorfer Baggerkuhle. Am 6. März 1938 gelang es mir 1 Exemplar von Amara convexiuscula Mrsh. in der Öjendorfer Baggerkuhle zu fangen. Leider ist mir das Biotop, auf welchem ich das Tier gesammelt habe, nicht bekannt.
R. Brabec.

84. **(Copeognatha, Psyllips.)** Nymphopsocus destructor Enderl. = Psyllipsocus ramburi Selys. Am 20. Sept. 1938 erhielt ich aus einem im Frühjahr fertiggewordenen Neubau aus Groß-Flottbek eine Anzahl Nymphopsocus destructor Enderl. Während diese nur Flügelstummel besitzen, befanden sich sich darunter zwei Exemplare mit halblangen Flügeln, deren Bestimmung nach der Tabelle von Enderlein in „Die Tierwelt Mitteleuropas" nicht möglich ist. Herr Dr. S. Jentsch, dem ich auch hier für seine Auskunft bestens danken möchte, bestimmte mir diese Tiere als kurzflügelige Form von Psyllipsocus ramburi Selys und machte mich gleichzeitig auf eine Arbeit von Pearman (Ent. Month. Mag. Vol. 71, S. 84—85) aufmerksam, nach der diese Tiere den Übergang zu Nymphopsocus destructor darstellen, der keine besondere Art oder Gattung ist, sondern lediglich die stummelflügelige Form von Psyllipsocus ramburi darstellt. Weidner.

85. **(Orthopt. Dectic.)** Decticus verrucivorus var. deliae Fritze keine Varietät. Diese Varietät unterscheidet sich von der Stammform durch den Besitz zweier heller Schlangenlinien auf der Legeröhre. Drei derartige Tiere fing ich im Sommer 1938 bei Benneckenstein (Harz). Ihre Legeröhrenzeichnung stimmte vollkommen mit der der Typen überein, die mir Herr Dr. Rabeler zum Vergleich zur Verfügung stellte. Die genauere Untersuchung meiner Tiere ergab, daß die Zeichnung durch das Hindurchschimmern der in Windungen gelegten Trachee entsteht, die bei den meisten Tieren vollkommen gerade verläuft. Die Windungen muß man sich dadurch entstanden denken, daß die Tracheen nach der Häutung schneller gewachsen sind als die Chitinwand der Legeröhre. Es handelt sich also sicher nicht um eine Varietät, sondern vielmehr um eine Wachstumsanomalie. Die in meinem Verzeichnis als var. deliae aufgeführten Tiere sind daher besser unter die Stammform einzuordnen. Weidner.

86. **(Hem. Miridae.)** a) Cyrtorrhinus caricis Fall. In meinem Verzeichnis der Wanzen Nordwestdeutschlands und der Nordmark habe ich das Vorkommen dieser Art bei uns angezweifelt, da die aus dem Niederelbegebiet vorliegenden Stücke falsch bestimmt waren. Jetzt sandte mir Herr H. H. Weber (Ellerdorf) ein Tier zur Ansicht, das er mit anderen dieser Art am Bottsand bei Kiel am 14. 7. 30 fing. Damit ist die Art für Holstein nachgewiesen. Es ist aber nunmehr auch anzunehmen, daß die Tiere, die Schumacher von Borkum meldet, richtig bestimmt waren, zumal auch Dr. Reclaire die Art auf Terschelling fing. In meinem Verzeichnis muß es also heißen:

Nr. 354. C. caricis Fall. — An Sumpfgräsern. Fr. In: Borkum — O.Hlst: Bottsand. — Lit: 32, 33. — Engl., Holl., Dän.

b) Cyrtorrhinus pygmaeus Zett. fing ich am 11. 8. 38 auf den Salzwiesen von Oldesloe. Die Tiere saßen an sehr feuchten Stellen am Boden zwischen Juncus und Gras und zwar vorwiegend dort, wo der Bewuchs sehr dicht war. Im gleichen Biotop lebte dort C. flaveolus Reut. und Chartoscirta elegantula Flor.
E. Wagner.

87. **(Hem. Saldidae.)** Saldula scotica Curt. Von dieser Art war bisher nur ein Fund vom Elbstrand (Drennhausen) bekannt. Jetzt erhielt ich von Herrn W. Knorr ein Stück, das er am 21. 6. 25 bei Geesthacht fing. Damit ist die Art also auch für Holstein nachgewiesen. Da jedoch beide Funde am Elbufer gemacht sind, bleibt die Möglichkeit bestehen, daß die Tiere angeschwemmt sind.
E. Wagner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 8(Beiträge Nr. 77-87) 29-32